

Philipp „Phil“ Ludwig Herold – ein Pop-Art-Künstler mit Tanner Wurzeln



Philipp „Phil“ Herold ¹

Ein Leben gegen alle Prognosen

Den Ärzten zufolge hätte das Leben von Philipp „Phil“ Herold nach nur drei Jahren enden sollen. Eine furchtbare Prognose, gestellt nach der Diagnose der Spinalen Muskelatrophie (SMA), die ihm jede motorische Entwicklung verwehrte. Doch Philipp Herold, geboren am 3. April 1980 in München, war kein Mann, der sich im Laufe seines Lebens von Urteilen definieren ließ – schon gar nicht von einem Todesurteil. Stattdessen schuf er sich eine eigene, leuchtende Realität und wurde zu einem international gefeierten Pop-Art-Künstler, Autor und Motivator, der am 5. September 2025 im Alter von 45 Jahren verstarb. Seine Geschichte, geprägt von Krankheit und Einschränkung, ist aber gerade auch deshalb das kraftvolle Zeugnis eines unbändigen Willens, einer grenzenlosen Kreativität und eines Lebens, das er trotz all der Widrigkeiten in voller Intensität gelebt hat.



Ein Todesurteil als Startschuss

Philipp Herolds frühe Kindheit war von einem Kampf geprägt, der das Fundament für seinen späteren Charakter legte. Die ersten fünf Jahre seines Lebens verbrachte er zusammen mit seinen Eltern in München. Die medizinische Diagnose - Spinale Muskelatrophie Typ II (SMA) - im Alter von bereits neun Monaten war in der damaligen Zeit, in der diese Krankheit noch kaum erforscht war, eine schier unüberwindbare Hürde. Hierbei handelt es sich um eine seltene und unheilbare Krankheit, bei der Nervenzellen im Rückenmark zerstört werden. Die Folge ist eine fortschreitende Muskelschwäche und ein unaufhaltsamer Muskelschwund, der Betroffene in ihren motorischen Fähigkeiten zwar stark einschränkt, ihnen aber noch ein selbstbestimmtes Leben im Rollstuhl ermöglicht. Für Menschen wie Philipp ist der Rollstuhl ein Symbol der Freiheit auf Rädern. Doch die unerschütterliche Unterstützung seiner Eltern und sein eigener, bereits in frühester Kindheit entwickelter Kampfgeist verwandelten diese Herausforderung in den Startschuss zu einem außergewöhnlichen Leben. Daran änderte auch die Tatsache nichts, dass sich Philipp bereits im Alter von vier Jahren an ein Leben im Rollstuhl gewöhnen musste.

Der Kampf der Eltern

Für Philipps Eltern, Gerhard und Monika Herold, war die Diagnose ein Schock, der durch die Prognose der Ärzte, er habe eine Lebenserwartung von maximal drei Jahren, noch verstärkt wurde. Doch anstatt zu resignieren, kämpften sie für sein Recht auf ein normales Leben. Dazu gehörten auch zahlreiche „Kämpfe“ um Regelleistungen unterschiedlicher Ämter auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene, die sich über Jahrzehnte hinzogen. 1985, als Philipp bereits fünf Jahre alt war, zog seine Familie von München nach Tann, der Heimat seiner Mutter Monika, in ein Haus, das sie behindertengerecht bauten und einrichteten, um Philipp eine den Umständen möglichst optimale Entwicklung zu ermöglichen. Sie setzten sich auch mit bewundernswertem Einsatz dafür ein, dass er einen Platz an der regulären Tanner Schule erhielt – in einer Zeit, in der Inklusion noch ein Fremdwort war. Gleichzeitig erfuhr der junge Philipp soziale Ausgrenzung; so wurde er nicht zu Kindergeburtstagen eingeladen, weil man befürchtete, andere Kinder könnten „wegen seines Anblicks traumatisiert werden“.

Aber Philipp wusste sich aufgrund seiner Aufgeschlossenheit zu integrieren, war kein Kind von Traurigkeit und beteiligte sich auch an Schulstreichen. Philipp, auch das gehörte zu seinem Wesen und somit zu seiner Geschichte, hat als Kind schon gerne seine Umwelt provoziert. „Herolds sind Revoluzzer“², war einer seiner Sprüche, auch in späteren Jahren.

All diese frühen Erfahrungen, die Kämpfe gegen medizinische Prognosen und gesellschaftliche Barrieren schärften seinen Willen und leiteten ihn zu dem Medium, das ihm Freiheit schenken sollte: die Kunst, die ihn bereits in frühester Kindheit zu interessieren begann. Es war wiederum dem Engagement der Eltern und einer glücklichen Fügung zu verdanken, dass er nach der 6. Klasse in Tann einen Platz in München an der bis dahin einzigen Kunst- und Grafikdesignschule Bayerns erhielt, die er nach einer vierjährigen Schulzeit mit dem Realschulabschluss erfolgreich absolvierte. Nach einem einjährigen Praktikum in München trat Philipp eine dreijährige Ausbildung in der Landeshauptstadt an, die er zusammen mit seinen Mitschülerinnen und -schülern als „Mediendesigner“ abschloss und dabei mit einem Notenschnitt von 1,5 der klassenbeste Absolvent war (sie waren der erste stolze Jahrgang dieses neuen Berufsstandes). Somit war sein Weg als selbstständiger Künstler bereits vorgezeichnet.



Aufgrund seiner Offenheit und Aufgeschlossenheit, die Teil seines Naturells waren, schloss Philipp, als er erst Anfang Zwanzig war, im Bayerischen Hof in München Kontakte zu weltbekannten Persönlichkeiten. Als Beispiel seien hier Mitglieder der Rolling Stones genannt. Weitere Bekanntschaften mit nationalen und internationalen Größen der Kunst- und Medienwelt folgten, aus denen lebenslange Freundschaften entstanden.

Freiheit durch Kreativität

Für Philipp Herold wurde die Kunst im Laufe seines Lebens immer mehr zu einem essenziellen Ventil und einem mächtigen Werkzeug der Selbstverwirklichung. Seine physischen Einschränkungen wurden nicht zu einem Hindernis, sondern zum Katalysator für einen einzigartigen kreativen Prozess, der es ihm erlaubte, Welten zu erschaffen, die schier größer und bunter waren als die Realität selbst. Man kommt dem Wirken, Schaffen und Denken dieses Künstlers näher, wenn man sich vor Augen hält, dass er sich selber als kreativen „Unterhaltungsterroristen“ im positiven Sinne bezeichnete, getrieben von einer an Fanatismus grenzenden Sehnsucht nach Wahrheit.

Sein Schaffen kann erst dann richtig eingeschätzt und in vollem Umfang gewürdigt werden, wenn man sich die enormen körperlichen Einschränkungen vor Augen hält, mit denen er leben musste: Chronische Gelenk- und Rückenschmerzen gehörten zu seinem Alltag. Aufgrund seiner durch die Krankheit bedingten Atemprobleme war er größtenteils auf eine Atemmaske angewiesen. Essen und Trinken konnte er nur in einer halb liegenden Stellung und natürlich nur mit Hilfe und Unterstützung einer anderen Person.

Erst ab 2018 konnte Philipps schwere Krankheit durch das ab 2017 auch in der EU zugelassene neue Medikament „**Spinraza**“ der US-Pharma-Firma Biogen gelindert werden. Ab dieser Zeit erhielt Philipp in regelmäßigen Abständen eine Injektion dieses Medikaments in den Rücken, eine schmerzvolle Prozedur, deren Wirkung ihm aber zu neuer Lebensqualität verhalf. Dieses Medikament verlangsamte den Verlauf seiner Krankheit spürbar und verbesserte unter anderem seine Zwischenrippenmuskulatur, was ihm das Atmen erleichterte und somit auch seinen Gesamtzustand stabilisierte. Ein willkommener Nebeneffekt - trotz enormer Nebenwirkungen - war auch die schmerzlindernde Wirkung von „**Spinraza**“.

Die Werkzeuge seiner Kunst

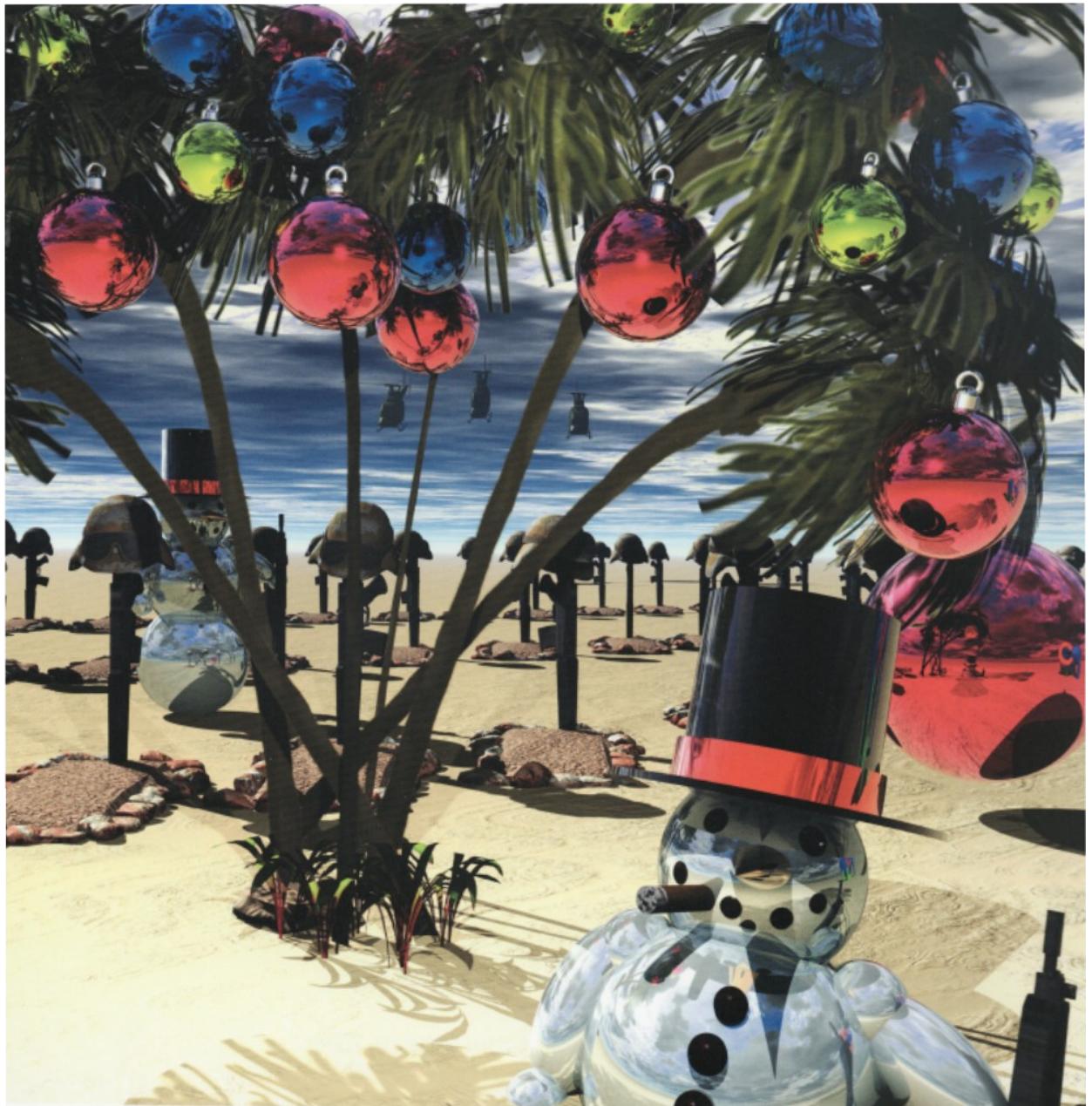
Seine physischen Fähigkeiten waren auf wenige, präzise Bewegungen reduziert. Je nach Lebensphase bediente er seine Technik mit nur einem Finger, primär dem rechten Daumen auf einem Touchpad, oder über einen speziellen Joystick an seinem Rollstuhl, der bereits auf ein Anpressgewicht von nur fünf Gramm reagierte. Mit dieser minimalen Bewegung fand er einen Weg, seine komplexen Visionen umzusetzen. Seine Kunstwerke entstanden digital am Computer, meist in der Stille der Nacht, wenn sein Atelier, sein Loft im Münchener Stadtteil Sendling für ihn zu seinem nächtlichen Reich wurde und seine Kreativität am höchsten war. Da Philipp zwischen München und seiner Wohnung im Hause der Eltern regelmäßig pendelte, arbeitete er mit den gleichen technischen Mitteln und Möglichkeiten auch in Tann. Dieser Lebensstil war auch deshalb möglich, weil Philipps Lungentätigkeit ab seinem 18. Lebensjahr von einem Beatmungsgerät 16 Stunden am Tag unterstützt wurde.



Ein Stil entsteht: Der *charismatische "Cyberspace-Expressionist"*

Phil Herold entwickelte einen unverwechselbaren Stil, den er selbst als „Artificial Art“ bezeichnete und der ihn zum selbsternannten „Cyberspace-Expressionist des 21. Jahrhunderts“ machte. Sein Stil war die reinste Pop-Art^{*}: poppige, bunte Werke, die eine kompromisslos lebensbejahende Energie ausstrahlten und seine Lebenseinstellung visuell manifestierten. Als seine wichtigsten Inspirationsquellen nannte er die pulsierende Energie von New York und Los Angeles, die emotionale Tiefe des Jazz, des Soul und des Blues sowie die Freundschaft zu seinem Künstlerkollegen James Rizzi (*1950 – 2011†).

* Pop-Art transzendent die Realität des modernen Lebens, indem sie die Produkte des täglichen Gebrauchs und die Ästhetik der Werbewelt in den Rang der Kunst erhebt.



HAPPY X-MAS (2004)³
(War Isn't Over)



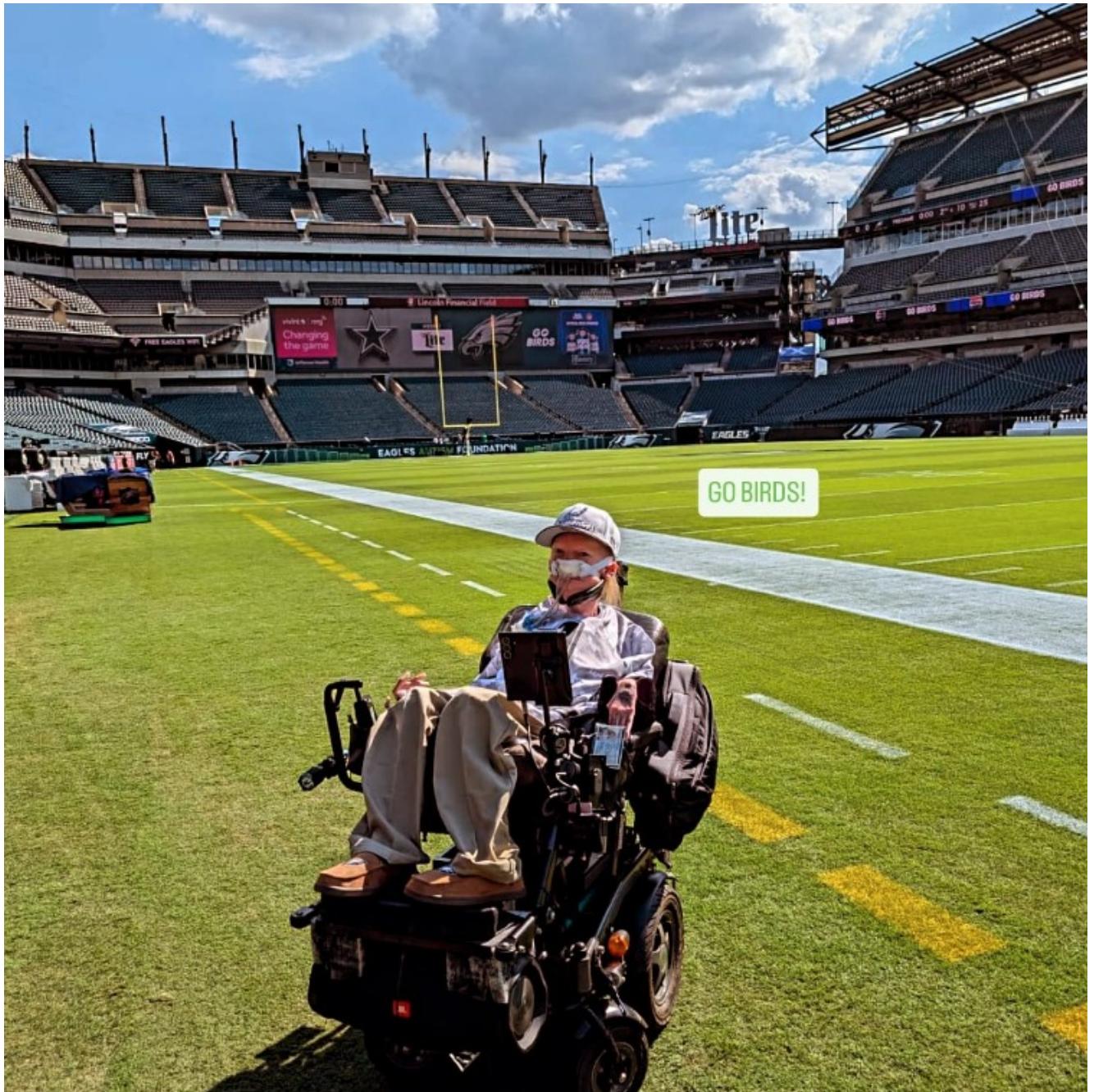


THE MIRROR PHILIFANT
MIT ZWEI KLEINEN BUNten ZWILLINGEN ⁴

Das Markenzeichen: Der "Philifant"

Sein bekanntestes Werk und künstlerisches Markenzeichen wurde der „Philifant“, ein künstlerisch gestalteter Elefant, der zu seinem ureigenen Symbol avancierte. In dieser Figur manifestierte sich seine Fähigkeit, Stärke und Fantasie in einer einzigen, ikonischen Form zu vereinen. Der „Philifant“ war mehr als ein Logo; er war das Symbol einer Lebensphilosophie, die Philipp in prägnanten Leitsätzen formulierte und die die eigentliche Grundlage seines unerschütterlichen Mutes war. Für Philipp stand der „Philifant“ symbolhaft für Stärke, Größe, Loyalität, Charisma, Weisheit, Intelligenz und nicht zuletzt auch für Glück und Wohlstand. So findet sich auch vor der Mittelschule in seinem Heimatort Tann ein „Philifant“, der dort nach der Schulrenovierung 2025 aufgestellt und feierlich von den offiziellen Vertretern der Schule und der Gemeinde eingeweiht wurde. Ein kleineres Exemplar hat auch Eingang in das Tanner Rathaus gefunden, ebenso auch zwei Bilder des Künstlers, die er der Marktgemeinde als Leihgabe überließ und so auf diese Weise seine tiefe Verbundenheit mit seiner Heimatgemeinde zum Ausdruck brachte.



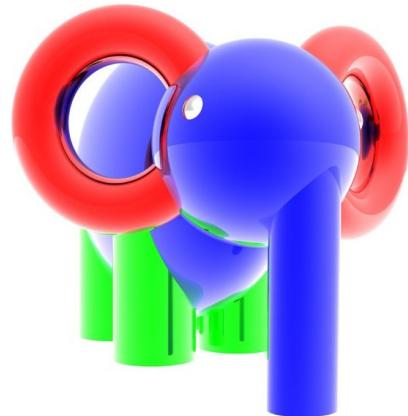


Phil im Stadion der Philadelphia Eagles ⁵





FAMILY TIES (2022)⁶



PHILIFANT⁷



Die Philosophie eines Kämpfers: Die Kraft des Geistes

Mehr als seine Kunst war es Philipp Herolds Denkweise, die ihn zu einer inspirierenden Persönlichkeit machte. Seine wahre Stärke lag nicht allein in seinen digitalen Schöpfungen, sondern in seiner unerschütterlichen Lebensphilosophie, die er konsequent vorlebte und mit der er andere ansteckte.

Philipp war ein kommunikationsfreudiger Mensch und Künstler. Er sprach und schrieb fließend Englisch und telefonierte oder chattete oft in der Nacht mit seinen amerikanischen Freunden und Bekannten, da diese dann aufgrund der Zeitverschiebung noch wach und somit am besten zu erreichen waren.

Leitsätze eines unbändigen Willens

Zu seiner Überzeugung, dass der Wille Berge versetzen kann, sagte er:

„Du musst es nur wollen, dann kannst du alles erreichen!“⁸

Seine Philosophie, im Moment zu leben, fasste er so zusammen:

„Wer sich ständig Gedanken darüber macht, was morgen ist, zerstört sich sein Heute.“⁹

Über die Endlichkeit und das Leben fand er klare Worte:

„An einem Tag in unserem Leben müssen wir alle sterben, aber an all den anderen Tagen nicht.“¹⁰

Und seine Identität definierte er unmissverständlich:

„Behindert bin ich nur nebenbei, ich bin ein Künstler.“¹¹

"Bigger Than Life" – Die Autobiografie

Im Jahr 2018 veröffentlichte er seine Autobiografie mit dem passenden Titel „Bigger than Life – Nichts kann dich am Leben hindern“¹². In diesem Buch erzählt er seine Geschichte, wie er mit reiner Willenskraft und der Hilfe von Familie und Freunden seinen Weg ging. Bewusst stellt er dabei nicht seine Krankheit in den Vordergrund, sondern feiert das Leben. Das Werk ist zugleich eine tief empfundene Hommage an seine Eltern, Gerhard und Monika, die ihm alles ermöglichten. Nichtsdestotrotz sah und erkannte Philipp auch die dunklen Seiten des Lebens, von denen er und seine Familie alles andere als verschont blieben. Angesichts seiner eigenen Situation und der grauenvollen Erfahrungen mit der Euthanasie während der NS-Zeit beschäftigte ihn dieses Thema besonders; er reflektierte darüber und suchte den Austausch mit anderen, vor allem mit seinen Eltern, die ähnliche Fragen bewegten.

Diese Haltung gegenüber dem Leben, gepaart mit seinem außergewöhnlichen Talent, befähigte ihn, die Grenzen seiner Tanner und auch seiner Münchener Heimat zu überschreiten und die internationale Kunstszene zu erobern.

Auf der Weltbühne: Internationaler Erfolg

Philipp Herolds Erfolg war keine Nischenanerkennung für einen Künstler mit einer besonderen Geschichte. Es war eine breite, internationale Präsenz, die ihn in die wichtigsten Metropolen der Kunst- und Prominentenwelt führte und ihn zu einem gefragten Namen machte.



Von Tann über München in die Welt

Seine Werke wurden in renommierten Galerien und an prominenten Orten auf der ganzen Welt ausgestellt, was seine globale Reichweite unterstreicht:

Galerien in New York, Kalifornien, Los Angeles, München, Berlin und Brüssel.

Ausstellungen in München, unter anderem in der Philharmonie und als übergroße Kunstwerke an Fassaden in der Türkenstraße während der Corona-Zeit.

Eine exklusive Präsentation im Red Bull Hangar 7 in Salzburg.

Seine von ihm entworfenen, sehr großen roten Rahmen der Kunstwerke wurden in Hauzenberg gefertigt und in Eggenfelden lackiert. In staatlichen Galerien und Museen gelten Rahmen durchaus als eigenständige Form der Handwerkskunst – und oft sogar als integraler Bestandteil des Kunstwerks.

Ein Künstler der Stars

Seine Kunst und seine Persönlichkeit zogen zahlreiche weltbekannte Persönlichkeiten an. Die Grenzen zwischen Sammler, Freund und Weggefährte waren dabei oft fließend.

Besitzer seiner Kunst:

Zu den stolzen Besitzern eines „echten Phil“ zählen Rocklegenden wie **Keith Richards, Ron Wood** und **Eric Clapton**, Bands wie die **Red Hot Chili Peppers** sowie Ikonen wie **Franz Beckenbauer, Sting, Leonardo DiCaprio, Snoop Dogg** und **Norbert Halles u.v.m.**

Freunde und Weggefährten:

Er pflegte enge Freundschaften zu Künstlern wie **Sting, Snoop Dogg, Kiss, Christo und Jeanne-Claude, Gerhard Polt, Juliette Lewis, Kris Kristofferson, Steven Tyler, Johnny Depp, Santana, Gisela Schnneberger, „Rosi“, Ilse Neubauer** und Münchens OB i.R. **Christian Ude.**

Vielseitigkeit als Markenzeichen

Philipp Herolds Kreativität kannte kaum Grenzen und beschränkte sich nicht alleine auf Bilder. Seine Vielseitigkeit spiegelte sich in den zahlreichen Rollen wider, die er im Laufe seiner Karriere übernahm:

Medien-Designer.

Fotograf (u.a. für sein „The Skills Project“ mit Spider Murphy, Konstantin Wecker und vielen anderen).

Buchautor (2018).

Motivationscoach der deutschen Eishockey Nationalmannschaft.

Model.

Produzent und Regisseur.

Designer (z.B. der MVP Trophy für die European League of Football) und vieles mehr.

Seine Popularität nutzte er jedoch nicht nur für sich selbst, sondern setzte sie gezielt ein, um Gutes zu tun und andere zu unterstützen.



Philanthropie und Vermächtnis

Philipp Herolds soziales und philanthropisches Engagement war kein Nebenschauplatz, sondern ein integraler Bestandteil seiner Identität. Er nutzte seine wachsende Plattform konsequent, um auf die SMA-Krankheit aufmerksam zu machen und seine Dankbarkeit gegenüber denen auszudrücken, die ihm halfen.

Engagement mit Herz

Seine philanthropischen Aktivitäten waren so vielfältig wie seine Kunst:

Philanthropie als Teil des Namens: Er wies oft darauf hin: „Das Wort Philanthropie steckt in meinem Namen.“

Bewusstsein für SMA: Er hielt eine bewegende Rede im Europäischen Parlament und auch auf vielen anderen öffentlichen Bühnen anlässlich des „Rare Disease Day“ und nutzte seine Kunstinstallation in der Münchener Türkenstraße, um über eine große Informationstafel über SMA aufzuklären.

Unterstützte Stiftungen: Er engagierte sich als Kurator für die **Titus Dittmann Stiftung Skate Aid eV** und unterstützte die von seinem Freund **Dietrich Mateschitz** gegründete Stiftung **Red Bull Wings for Life**. Auch die Stiftungen von **Franz Beckenbauer, Boris Becker** sowie die von **Dr. h.c. Hans-Dieter Cleven** gegründete „**fit4future foundation**“ hatten in Philipp einen selbstlosen Förderer und Wohltäter.

Das Geschenk an die Forschung

Kurz vor seinem Tod unternahm Philipp Herold im Sommer 2025 eine Reise, die den Kreis seines Engagements auf beeindruckende Weise schloss. Er reiste nach Long Island in den USA, um dem **Cold Spring Harbor Laboratory** einen seiner „Philifanten“, nämlich den „The Mirror Philifant“, zu schenken. Es war ein tief empfundenes Dankeschön an das Forschungsinstitut und insbesondere an **Dr. Adrian Krainer**, dessen Team das Medikament „**Spinraza**“ entwickelt hatte. Dr. Krainer hat für die Entwicklung des Medikaments „**Spinraza**“ am 11. Dezember 2025 in München den mit 250.000 € dotierten Chemie-Preis der Firma Boehringer erhalten.

Dieser letzte große Akt der Dankbarkeit führte direkt zu seinem letzten Abenteuer und schloss den Kreis eines außergewöhnlichen Lebens.

Die letzten Tage von Philipp Herold waren eine perfekte Zusammenfassung seines Lebensmottos: Jeden Moment voll auszukosten, ohne an morgen zu denken. Er lebte bis zum letzten Atemzug nach seinen eigenen Regeln und mit einer Leidenschaft, die ansteckend war.

Die letzte Reise im August und September 2025

Nach der feierlichen Enthüllung des „Philifanten“ am Forschungsinstitut reiste er weiter nach Philadelphia. Als glühender Fan des Football-Teams **Philadelphia Eagles** wollte er in Begleitung zweier Betreuer deren Saisonauftakt gegen die Dallas Cowboys live im Stadion erleben. Er postete ein Foto von sich aus dem Stadion auf Instagram mit der simplen, aber euphorischen Botschaft „Go Birds!“¹³. Philipp sah noch die Spieler ins Stadion einlaufen, jedoch fühlte er sich in einem schlechten gesundheitlichen Zustand, und deshalb zog er sich frühzeitig mit seinen Begleitern ins Hotel zurück, wo er sich aufgrund seines Unwohlseins auch rasch ins Bett begab. „Sein“ Team gewann in



seiner Abwesenheit das Spiel. Es waren die letzten Stunden seines Lebens, denn Philipp „Phil“ Herold verstarb in jener Nacht, dem 5. September 2025, im Alter von nur 45 Jahren friedlich im Schlaf.

Nachdem sein Vater den Rücktransport der sterblichen Überreste Philipps aus den USA organisiert hatte, fand eine offizielle Trauerfeier für ihn in Zeilarn im Kreise seiner Familie und der engsten Freunde statt. Etwas später, im Oktober, wurde für ihn auch in seinem Atelier in München, seinem Loft, eine Abschiedsfeier mit vielen bekannten Persönlichkeiten aus der Medienwelt abgehalten, mit denen er befreundet war und stets in regem Kontakt und Austausch stand.

Ein Vermächtnis, "Größer als das Leben"

Phil Herolds Lebensgeschichte ist ein kraftvolles Zeugnis für die unbezwingbare Stärke des menschlichen Willens. Er hat auf eindrucksvolle Weise bewiesen, dass man trotz aller Widrigkeiten vieles erreichen kann, wenn man es nur wirklich will. Seine zentrale Botschaft war nicht, eine Krankheit zu überwinden, sondern das Leben zu umarmen – mit all seinen Herausforderungen und Möglichkeiten. Er selbst fasste sein Glück in die Worte: „Ich hab in meinem Leben den absoluten Sechser gezogen, mit Zusatzzahl“¹⁴. Sein Vermächtnis – seine leuchtende Kunst und seine unerschütterliche Lebensfreude – bleibt eine fortbestehende Inspiration, die über den Tod von Philipp „Phil“ Herold hinausstrahlt, dessen ganz großes Ziel es immer war, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Sein Heimatort Tann hat Philipp Herold noch zu seinen Lebzeiten für seine künstlerischen und sozialen Verdienste die Silbermedaille der Gemeinde für seine künstlerischen und sozialen Verdienste überreicht. Nicht unerwähnt soll auch bleiben, dass seiner Mutter Monika Herold für ihren unermüdlichen Einsatz um die Belange ihres Sohnes das Bundesverdienstkreuz überreicht wurde.

Homepage Phil L. Herold: <https://www.popartrevolution.com/>

Anhang I (Seite 12 - 19): Kunstwerke von Philipp „Phil“ Herold

Anhang II (Seite 20 - 22): Private Photos von Gerhard, Monika und Philipp L. Herold

Anhang III (Seite 22): Endnoten 1-28



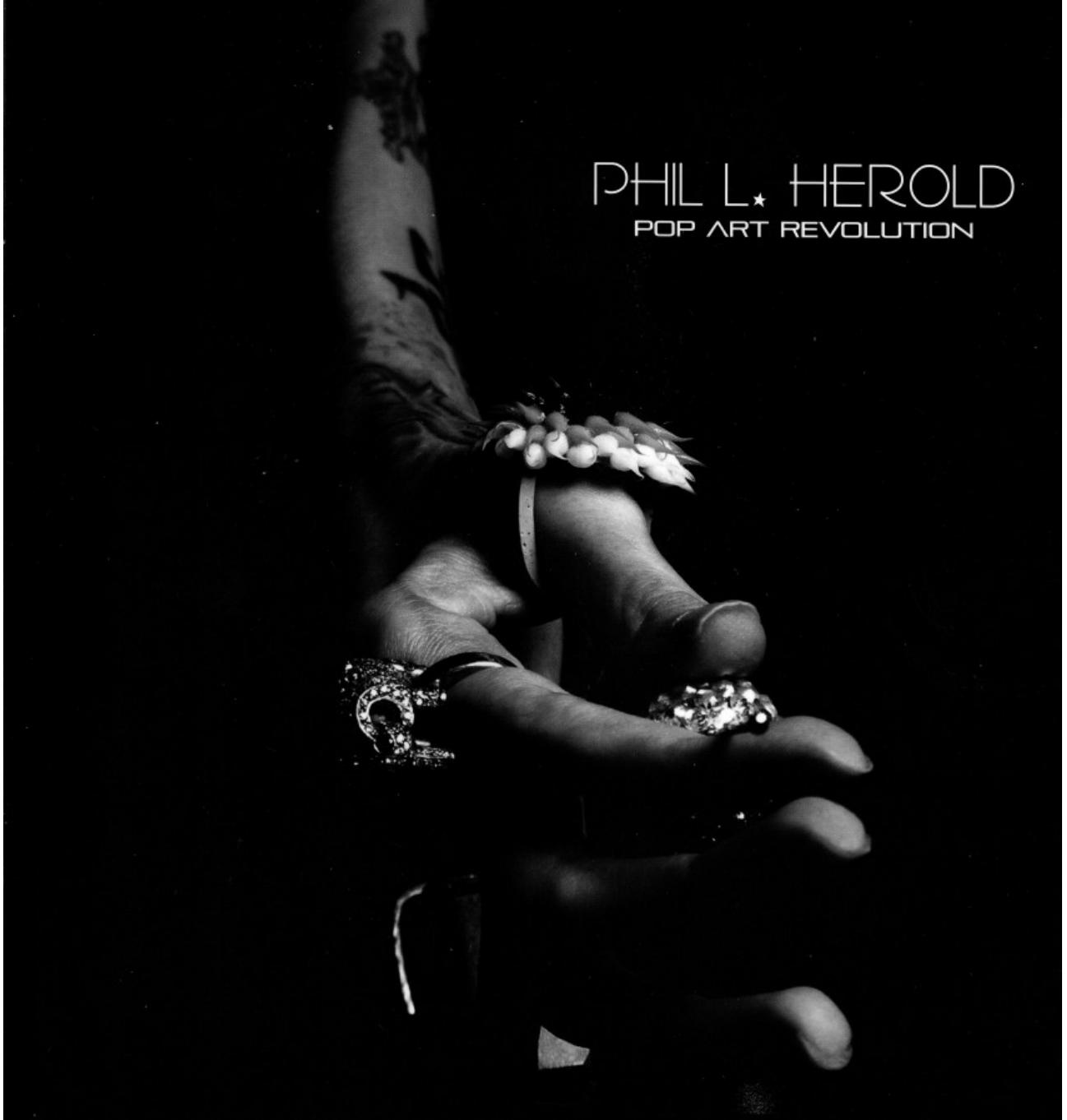


KISS (2008)¹⁵
(a tribute to KISS)



PHIL (SELFIE)¹⁶





PHIL L. HEROLD
POP ART REVOLUTION

PHILS HAND ¹⁷



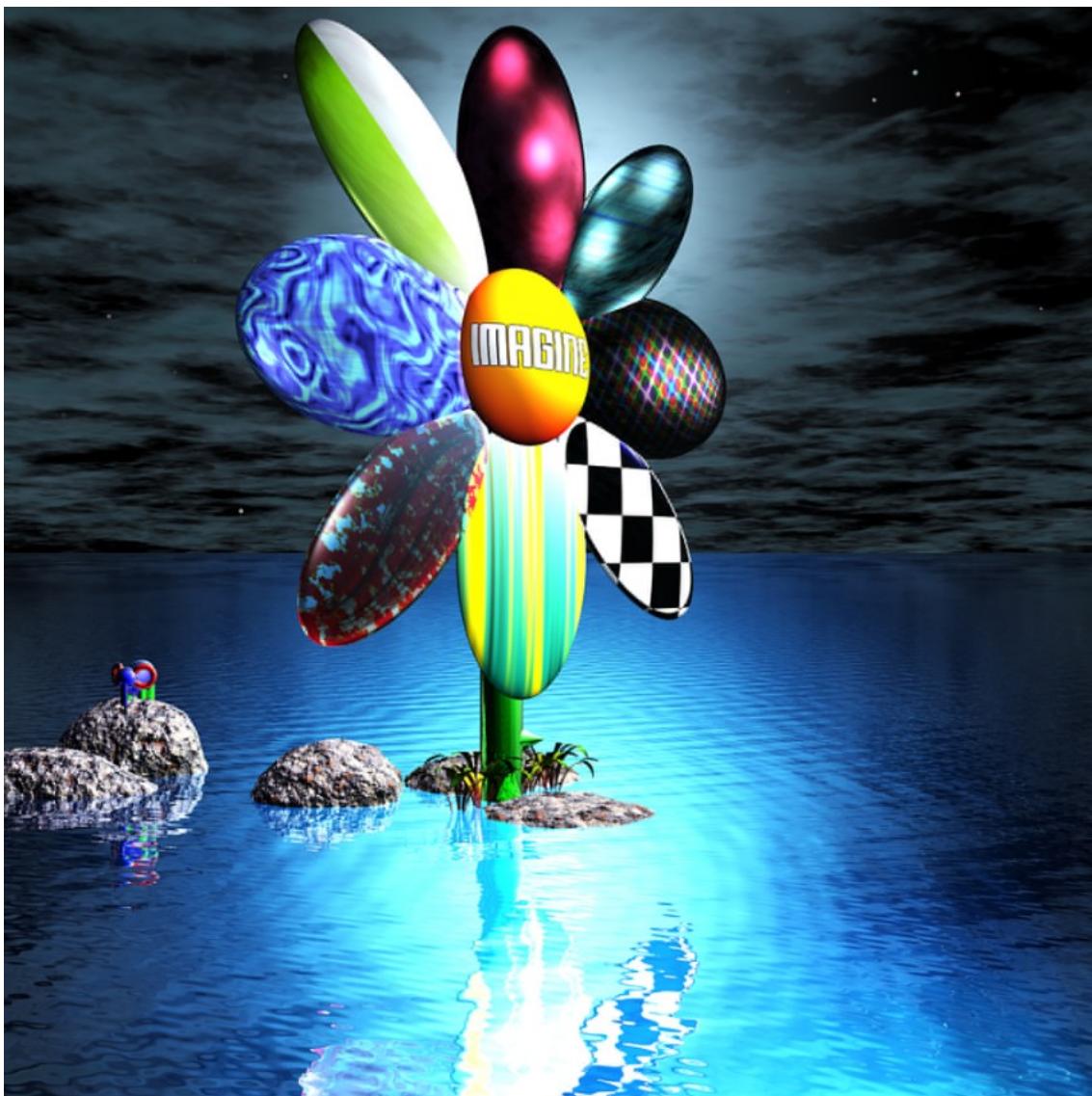


THE ULTIMATE LICK! (2012)¹⁸
(a tribute to The Master of Icecream Giorgio Ballabeni)





THE BIG BLUE (2009)¹⁹



IMAGINE (2004)²⁰
(a tribute to John Lennon)





ETERNAL EUPHONY (2004)²¹
(a tribute to Branford Marsalis)



TOAST IT! (2003)²²
(a tribute to Syd „Crazy Diamond“ Barrett)



FC BAYERN (2009)²³
(remittance work for the FC Bayern München)





YES! (2016)²⁴
„say no more no“





KING OF THE WEST (2010)²⁵
(a tribute to Snoop Dogg)





Monika, Philipp L. und Gerhard Herold auf dem
World Trade Center in New York 1995 ²⁶





Monika, Gerhard und Philipp L. Herold bei der Steuben-
Parade in New York 1997²⁷





Phil auf dem One World Observatory (ehemals World Trade Center) am 26. August 2025 um 20 Uhr mit Blick auf New York ²⁸

Quellennachweise:

- 1, 4-5, 16, 26-28 Privatphotos von Gerhard, Monika und Philipp „Phil“ Ludwig Herold
- 3-4, 6-7, 15-25 Kunstwerke von Phil L. Herold – alle Rechte bei Gerhard und Monika Herold
- 2, 8-11, 13-14 Zitate von Phil L. Herold gemäß den Angaben von Gerhard und Monika Herold

¹² Buch von Phil L. Herold: BIGGER THAN LIFE – NICHTS KANN DICH AM LEBEN HINDERN - erschienen im Verlag „GRÄFE UND UNZER“

